Malerei · Musik · Sprache · Tanz

Band 1

Eine interaktive Entdeckungsreise für Kleinkindgruppen

Barbara Tischitz-Winklhofer
Doris Valtiner-Pühringer

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 5
Verwendung der Hefte 6
Multimediale Arbeitsmaterialien 7
Gedanken zur Zielgruppe 7

Ausstellungsbesuch mit Paco und Lilli 9

Joan Miró — Tänzerin II
Kinderseiten 10
Lehrendenseiten 12

Salvador Dalí — Die Beständigkeit der Erinnerung
Kinderseiten 18
Lehrendenseiten 20

Paul Klee — Rote Brücke
Kinderseiten 28
Lehrendenseiten 30

Joan Miró — Le Chanteur
Kinderseiten 40
Lehrendenseiten 42

Joan Miró — Carnaval d'Arlequin
Kinderseiten 52
Lehrendenseiten 54

Textnachweise 60
Verzeichnis der Musik- und Tanzstücke 61
Abbildungsverzeichnis 62
Autorinnen 63
Danksagung 63
Ausschneidebögen 65

„KUNSTSTÜCK“
Nimm ein STÜCK KUNST.
Sieh es als STÜCKWERK.
Verwandle das WERKSTÜCK
in ein neues KUNSTWERK.

B. Tischitz-Winklhofer

Vorwort

„Kunst-Stück-Werk“ ist ein interdisziplinäres kunstpädagogisches Bilderbuchprojekt, das am Orff-Institut, dem Departement für Elementare Musik- und Tanzpädagogik an der Universität Mozarteum Salzburg entstanden ist.

Elementare Musik- und Tanzpädagogik versteht sich als ein Konzept Ästhetischer Bildung. Grundanliegen unseres Unterrichts in Gruppen ist es, Menschen zu einem Umgang mit Musik und Tanz anzuregen: persönlichkeits-, handlungs- und prozessorientiert. Im Vordergrund stehen dabei

- die Sensibilisierung der Sinne, die differenzierte Wahrnehmung und der Umgang damit (als Ausgangspunkt und Grundlage künstlerischen Handelns – insbesondere bei Kindern),
- die kreative Beschäftigung mit Musik, Tanz und Sprache als individuelle Ausdrucksformen sowie
- das Miteinander und das Lernen im spielerischen Tun.

Elementare Musik- und Tanzpädagogik ist trans- und interdisziplinär per se.

Die Bildende Kunst stiftet, ebenso wie z.B. die Poesie, weitere Vernetzungsfelder. Diese Felder zu suchen, sie aufzuspüren, sie zu verbinden und in Gruppenprozessen erlebbar zu machen und dabei Personen individuell zu fördern, ist unsere grundlegende Intention. Die Verbindung Musik, Tanz und Bildende Kunst hat eine lange Tradition am Orff-Institut, das als Ausbildungsstätte 1961 in Salzburg gegründet wurde. Das spannende Wechselspiel des künstlerischen Agierens und Gestaltens zeigt sich immer wieder in aktuellen Projekten mit Studierenden wie auch mit Teilnehmer*innen der unterschiedlichsten Lehrpraxisgruppen vom Kleinkind- bis Senior*innen-Alter, die am Orff-Institut in wöchentlichen Kursen unterrichtet werden.

Durch die Einstellung des Live-Unterrichts während der Corona-Pandemie mussten 2020/21 **alternative Lernangebote** entwickelt werden. So entstand die Idee von „Kunst-Stück-Werk. Malerei, Musik, Sprache und Tanz“. Inspiriert von Kunstwerken der Klassischen Moderne hat ein Lehrerinnenkollektiv des Orff-Instituts zusammen mit Studierenden interaktive Bilderbücher mit Impulsen für musikalisch-tänzerische Aktivitäten für diverse Zielgruppen entwickelt. Mit den Bilderbüchern konnten die Kinder und Jugendlichen, mit Eltern oder selbstständig, zuhause auf eine Entdeckungsreise gehen und die Impulse in eigene künstlerische Aktionen umsetzen. Bei dem Projekt wurden neue Methoden von Distance Learning erprobt sowie ein nachhaltiger Einsatz des Materials fokussiert.

Die Fragen und Aufträge an die Gruppenteilnehmer*innen wurden damals mit den Studentinnen Birgit Spann, Carmen Joedicke, Lisa Hofer, Nataliia Mykytyn und Veronika Grimme unter der Leitung von Barbara Tischitz-Winklhofer und Doris Valtiner-Pühringer erarbeitet.

Das erprobte Material steht nun auch Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen – ganz im Sinne von „aus der Praxis für die Praxis“ – in einer überarbeiteten Ausgabe zur Verfügung.

Die Reihe „Kunst-Stück-Werk“ umfasst fünf verschiedene Bände. Sie sind adressiert an Gruppenleiter*innen bzw. Lehrende und Teilnehmende von

- Gruppen mit Kleinkindern (2 - 4-Jährige mit begleitender erwachsener Bezugsperson)
- Gruppen mit Kindergartenkindern (4 - 5-Jährige)
- Gruppen mit Vor- und Grundschulkindern (5 - 8-Jährige)
- Gruppen mit Grundschulkindern (6 - 10-Jährige) mit Schwerpunkt Tanz
- altersgemischten inklusiven Gruppen.

Altersgerechte Texte und Leitfiguren, visuelle Elemente, musik- und tanzbezogene Video- und Audioaufnahmen (abrufbar über integrierte QR-Codes, die dafür speziell generiert wurden) fordern die Beschäftigung mit den einzelnen Gemälden und ihre Interpretation heraus. Konkrete sprachliche, musikalische, tänzerische und kunsterzieherische Aufgabenstellungen animieren alters- und leistungsadäquat zu eigenem Tun.

Künstlerisch-pädagogische Impulse, sollen den persönlichen Ausdruck jedes*jeder Einzelnen anregen. So können transformierte Deutungen bzw. neue individuelle Kunst-Stück-Werke entstehen, die Selbstwirksamkeit aufzeigen und Ich-Kompetenz stärken.

Verwendung der Hefte

Die Kunstwerke sind im wahrsten Sinn des Wortes Anschauungsmaterial. Die ausgewählten Gemälde von S. Dalí, J. Miró und P. Klee sind als Ausschneidebögen im Anhang beigelegt, um sie entsprechend positionieren und betrachten zu können. Gerne auch in einem passenden Bilderrahmen.

Die Bände sind als **Mitmach-Hefte** angelegt!

Jedes Kapitel widmet sich einem Kunstwerk.

Den Auftakt jedes Kapitels bilden die **„Kinder-Seiten“**, die sich auch mit der Anrede direkt an diese wenden. Die Seiten sind mit einem farbigen Balken gekennzeichnet.

Danach folgen mehreren **Seiten für die Pädagog*innen** mit unterschiedlichen Zugängen und Aufträgen. Sie sind mit den grauen Balken leicht erkennbar. Die Pädagog*innen können daraus einzelne Impulse nehmen, für ein Stundenbild auswählen oder einen ganzen Themenkomplex zusammenstellen und jeweils auf ihre Gruppe, Klasse oder Teilnehmenden anpassen. Die Formulierungen als direkte Ansagen sollen hierbei auch als Modell für offene Fragen- und Aufgabenstellungen verstanden werden.

Weiterführende Gedanken sind als Anregungen zum Fortgang des Themas gedacht.

Der **Platz für Notizen** ist für eigene Ideen und methodische Varianten vorgesehen, die sich ganz natürlich ergeben werden und ausdrücklich erwünscht sind.

Multimediale Arbeitsmaterialien

Die **unterschiedlichen Materialien** sind wesentliche Bestandteile des Konzeptes von „Kunst-Stück-Werk“. Sie verstärken, ergänzen oder vertiefen die künstlerisch-sensorische Arbeit.
Neben den Symbolen

Ohr und

Auge finden Sie jeweils einen QR-Code,

der Zugang zu einem Musikstück oder Lied, einer Bewegungsaufgabe oder einem Tanz eröffnet.

Alle **Audio- und Videobeiträge** für Musik- und Tanzaktivitäten bis auf eine Ausnahme (Video: Musikmaus basteln), wurden exklusiv für diese Reihe von Studierenden des Orff-Instituts entworfen und gestaltet.
Weitere Angebote regen u. A. zu fortführenden bildnerischen Aktivitäten an. Die Materialien sind im Anhang zu finden.
Ausschneide-Aufgaben sind mit dem Symbol erkennbar.

Micaela Grüner

Gedanken zur Zielgruppe

Die Impulse aus diesem Band sind für Eltern-Kind-Gruppen bzw. Gruppen mit Kindern zwischen zwei und vier Jahren konzipiert worden. Da der Entwicklungsstand in dieser Altersspanne sehr unterschiedlich sein kann, müssen eventuell bei den Fragen und Aufgabenstellungen zu den einzelnen Themen Adaptierungen stattfinden.

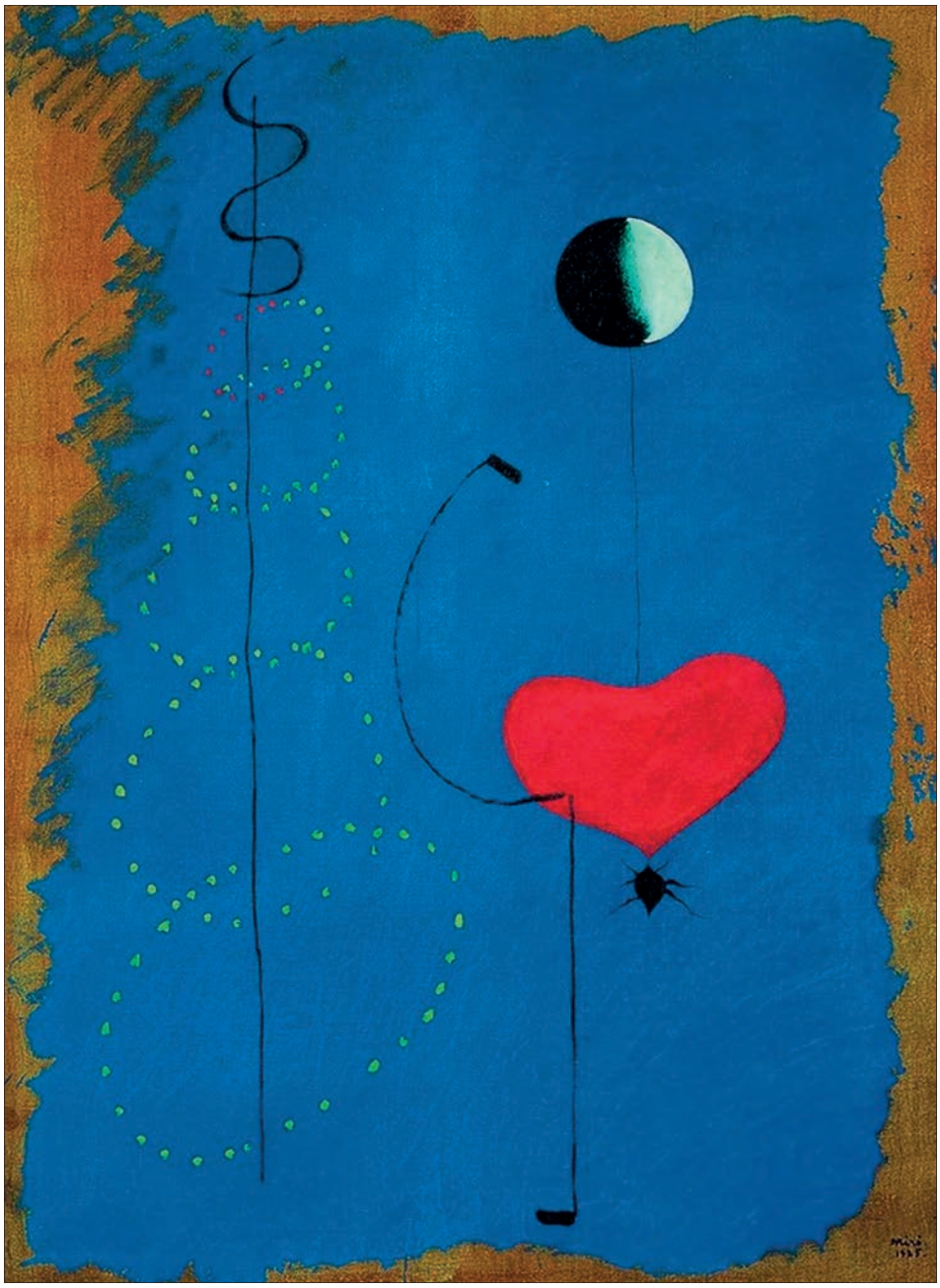
Die zwei Leitfiguren, die durch diese Sammlung führen, heißen Paco Pfiffig und Lilli Leichtfuß. Es handelt sich dabei um Klappmaulpuppen, bei denen die Mimik verändert werden kann, deren Mund, Beine und Arme beweglich sind und die wir auch real in unserem Unterricht einsetzen. Dies birgt viele Vorteile. Handpuppen können unterschiedliche Rollen einnehmen (u. A. als Assistent*in, Helfer*in, Mitspieler*in, Tröster*in und Vorbild) und verschiedenste Aufgaben übernehmen, wie begrüßen bzw. verabschieden, Teile anleiten, etwas vorzeigen, Überleitungen schaffen, animieren und vieles mehr.[1]

Die Sprüche von Paco und Lilli, die jeweils am Ende der zweiten Kinderseite unten rechts stehen, können auf unterschiedliche Weise eingesetzt werden: entweder als Ritual zum Einstieg bzw. zur Erinnerung, was letztes Mal gemacht wurde, oder als Abschluss einer Unterrichtseinheit und Ausblick auf die nächste Stunde. Hier der erste Spruch als Beispiel für eine mögliche Umsetzung mit einer Klappmaulpuppe:

„Genug gespielt“

Paco Pfiffig und Lilli Leichtfuß besuchen eine Ausstellung. Hier werden viele schöne Bilder gezeigt.

Joan Miró — Tänzerin II



Im ersten Raum sehen Lilli und Paco ein Bild vom Maler Miró.
„Oh, so ein schöner Mond!“ schwärmt Lilli.
„Ich finde das Herz schön! Wenn ich könnte, würde ich es mir am liebsten aus dem Bild herausnehmen und damit kuscheln“ sagt Paco.
„Das ist doch kein Herz! Das ist ein Flamingo, der tanzt!“ behauptet Lilli.
„Und da ist auch noch eine Spinne. Sie hängt an einem Faden vom Mond herab. Schau, sie zwickt deinem Flamingo in den Popo“, lacht Paco.
„Autsch!“, lacht jetzt auch Lilli.

Paco überlegt: „Wenn ich die gelben Punkte aus dem Bild nehme, könnte ich neue Figuren legen: eine Schnecke, Sonnenstrahlen oder etwas anderes. Und dazu eine schöne Musik hören!“
Lilli sagt ganz aufgeregt: „Da fällt mir ein, meine Oma hat mir solche Punkte mit den Fingern auf den Rücken gemalt. Das war fein! Dazu hat sie immer ein Gedicht gesprochen.“

Kleine Finger trippeln gern,
auf dem Rücken sehr entspannt.
Zeichnen dann ein großes Herz
mit der ganzen Hand.
Doch dann kommt der Zeigefinger,
saust wie eine Schlange schnell,
von ganz oben bis ganz unten
bleibt dann steh'n an einer Stell!
Spürst du sie?

L. Hofer

Genug gespielt
mit diesem Bild
Wir hör'n da was ticken ...
lass' uns aufs nächste Bild blicken!

B. Tischitz-Winklhofer

Joan Miró — Tänzerin II

Details zum Bild

Joan Miró i Ferrà (Barcelona 1893 – Palma de Mallorca 1983)

Als Vertreter der Klassischen Moderne verwendete Miró oft Symbole für Sterne, Mond, Frau, Vogel und Auge. Bedeutende Künstler wie Paul Cézanne, Vincent van Gogh und Henri Matisse beeinflussten seine Werke maßgeblich. Um 1924 wandte sich Miró dem Surrealismus zu.

„Danseuse II“ (um 1925)

Dieses Bild ist ein Werk aus der Serie der „Traumbilder“, die in den Jahren 1925-1927 entstanden sind und sich durch monochrome Farbigkeit und schwebende, undefinierte Raumsituationen auszeichnen.
Als Miró eine Tänzerin auf der Bühne einer Bar in Barcelona sah, entstand die Idee zu diesem Bild, welches den Beginn einer neuen Schaffensperiode in seinem Leben kennzeichnete.[2]

Musik – und tanzpädagogische Aspekte

Beim Arbeiten mit dieser Zielgruppe geht es immer wieder darum, möglichst unterschiedliche Sinne anzusprechen. Die grau eingerahmten Felder versuchen in diese Richtung anzuleiten. Zuerst wird der visuelle Sinn gefordert und gefördert. Dabei kommt auch der sprachliche Ausdruck zum Tragen. Als nächstes wird eine Sensibilisierung des taktilen Sinnes angestrebt. Das Gefühlte soll dann über das Spielen auf einem Gegenstand oder Instrument Ausdruck finden. Der auditive Sinn wird durch das Hören der zwei Musikbeispiele angeregt.

Das Bild der Tänzerin lädt außerdem dazu ein, mit dem Thema „Raumwege“ zu arbeiten. Man findet darauf Kreise und Linien in verschiedenen Formen (gerade, gebogen, Schlangenlinie etc.), die im Raum gelegt, begangen und erforscht werden können. Durch das Legen von Punkten kann mit den älteren Kindern außerdem auf die Bewegungsformen Hüpfen und Springen (zum Beispiel von einem Punkt zum anderen) eingegangen werden.
Das Verfolgen von Raumwegen auf einer Linie und die Umsetzung des Flamingotanzes fördern den Gleichgewichtssinn.

Material

Legen und Kleben von Raumwegen:

- gelbe Kreise aus Papier
- Bierdeckel
- Glasnuggets
- Klebebänder u. Ä.

Musik/Diskografie

Ruhige Musikbeispiele zum Legen:

Ensemble Rossi: Tanz- und Bewegungsmusik, *Djingalla 1*
Nr. 2, *Djingalla*
Nr. 23, *Weit weg von hier*

Bewegte Musikbeispiele zum Hüpfen und Springen (von Punkt zu Punkt) für ältere Kinder:

Ensemble Rossi: Tanz- und Bewegungsmusik, *Djingalla 1*
Nr. 3, *Der springende Punkt*

Literatur/Quellenverweis

Westhoff, Gabriele (2011). *DJINGALLA*. Das Buch. Tänze, Tanzgeschichten und kreative Bewegungsideen. Uccello, Seefeld.

Inhalt dieser Buchempfehlung:
Bewegungsideen zu einzelnen Stücken der vier Djingalla CDs für die Ziel- und Altersgruppen Eltern-Kind, Vorschulkinder, Schulkinder und andere.

Joan Miró — Tänzerin II

Thema: Sehen-Spüren-Spielen

Fragen und Aufträge an die Kinder

- Kannst du auf dem Bild braune Gewitterwolken, gelbe Regentropfen, eine kleine schwarze Schlange finden?
- Wie fühlt sich das an, wenn dir jemand mit den Händen die Gewitterwolken auf deinen Rücken malt?
- Wie fühlen sich die Regentropfen an?
- Kannst du spüren, wie die Schlange über deinen Rücken kriecht?
- Kannst du das, was du am Rücken spürst, mit der Hand auf einer Trommel, einem Stuhl oder einem Tisch spielen?

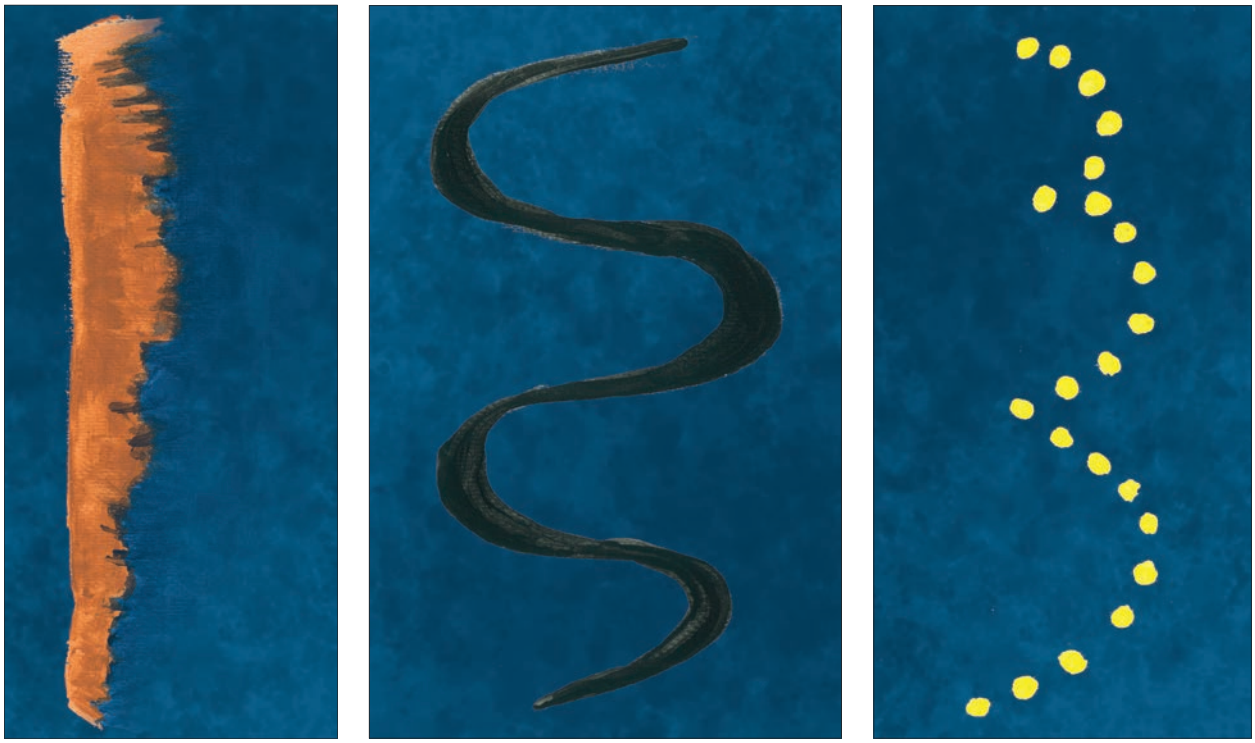
„Massagegedicht“

Ziele und Kompetenzen

- Sensibilisierung des visuellen Sinnes, genaues Hinschauen fördern.
- Sensibilisieren des taktilen Sinnes, genaues Spüren fördern.
- Feinmotorik fördern, manuelle Geschicklichkeit anregen.
- Wecken und Anregen von Fantasie.
- Gespürtes in Geräusche und Klang übertragen.

Tipps und weitere Impulse

Beim Zeichnen am Rücken werden die Rollen später getauscht. In den Eltern-Kind-Gruppen sollen abwechselnd die Kinder und die Erwachsenen die Rolle der am Rücken zeichnenden Person übernehmen.
Diese Übung kann auch als Ruheübung oder Massage ausgeführt werden. Hier werden keine Aufgaben an die Kinder gestellt. Die vorrangigen Ziele sind in diesem Fall zur Ruhe kommen und entspannen.
Bei Eltern-Kind-Gruppen können die Eltern den Kindern eine „Massage“ zum Gedicht „Kleine Finger“ der Seite 11 machen. Dazu kann das Hörbeispiel abgespielt werden. So ist es möglich, gleichzeitig zu hören und zu spüren. Auditives kann sich mit Sensorischem verbinden.
Gibt es nicht für jedes Kind eine erwachsene Bezugsperson, können nur einzelne Wörter oder Bewegungen aus dem Gedicht genommen oder erfunden werden, die sich die Kinder gegenseitig auf den Rücken zeichnen.
Um diese Aktion anschaulicher und spielerischer für die Teilnehmer*innen zu gestalten, gibt es die Möglichkeit, die Bildausschnitte (Gewitterwolke, Regentropfen, Schlange) als Anschauungsmaterial auf Kärtchen vorzubereiten (siehe Vorlage rechts). Diese können dann für ein Reaktionsspiel verwendet werden, indem das jeweilig Gezeigte auf Rücken, Möbelstück oder Instrument umgesetzt wird.



Eigene Ideen und Notizen

Joan Miró — Tänzerin II

Thema: Formen legen

Fragen und Aufträge an die Kinder

- Kannst du mit den gelben Punkten Formen am Boden legen?
- Kannst du deine Form oder Figur beschreiben?
- Kannst du deine Form oder Figur im Raum nachgehen?

„Begleitmusik“

Ziele und Kompetenzen

- Eigene Kreativität anregen.
- Eigene Kreation in Worten beschreiben.
- Zur Musik in eine Konzentrationsphase kommen.
- Nachgehen von Formen und Figuren, die am Boden gelegt oder geklebt sind.
- Interpretatorisches Denken fördern.

Tipps und weitere Impulse

Die Musik kann hier manche Kinder in ihrer Konzentration unterstützen.

In Folge kann mit den Ergebnissen der Kinder eine eigene „Ausstellung“ entstehen, die gemeinsam besucht, betrachtet und besprochen wird.
Auch mit anderen Materialien (Glasnuggets, Bierdeckel u. Ä.) können Formen am Boden gelegt werden. Um diese zu markieren, zu stabilisieren und um Rutschgefahr zu vermeiden, bietet es sich an, die Formen und Wege mit Klebeband nachzukleben.
Durch diese Vorbereitung ist ein Nachzeichnen mit den Fingern oder balancierendes Nachgehen der Wege möglich.

Eigene Ideen und Notizen

Thema: Mitmachtanz und Gleichgewicht

Fragen und Aufträge an die Kinder

- Kannst du auf dem Bild eine kleine schwarze Spinne entdecken?
- Kannst du einen Flamingo auf einem Bein mit einem roten Herzkörper sehen?
- Was hast du noch entdeckt?
- Kannst du auf einem Bein stehen wie ein Flamingo?
- Hör dir das Lied über den Flamingo und die Spinne an.
- Kannst du mit dem Flamingo mittanzen?

„Flamingolied“

Ziele und Kompetenzen

- Sensibilisierung des visuellen Sinnes, genaues Hinschauen fördern.
- Wecken und Anregen von Fantasie.
- Aufmerksam einem Lied zuhören und darüber sprechen.
- Gleichgewicht halten.
- Spontan zur Musik bewegen und tänzerisch improvisieren, dabei Erlerntes (Flamingo / Gleichgewicht) bewusst einbinden.

Tipps und weitere Impulse

Das Stehen auf einem Bein muss anfangs noch unterstützt werden. Das kann durch eine andere Person sein oder durch das Festhalten an einem stabilen Gegenstand bzw. Möbelstück.
Zu dem Lied kann in weiterer Folge auch ein Kreistanz getanzt werden:

1. Teil:
» mit Handfassung im Kreis gegen den Uhrzeigersinn gehen
2. Teil:
» ein Bein heben und wieder anstellen
» das andere Bein heben und wieder anstellen
» Handfassung lösen und 1x um die eigene Achse drehen
» ein Bein heben und wieder anstellen

Eigene Ideen und Notizen